

14.04.2008
Gerhard Spannbauer
www.krisenvorsorge.com

Warum man immer Bargeld Zuhause haben sollte

Sie haben sicher mitbekommen, dass die Weserbank in Bremerhaven am 10.04.2008 von der Bafin geschlossen wurde. Wahrscheinlich war diese Bank einfach nicht groß genug, um sie wie die IKB, Sachsen-LB und andere zu retten. Man sieht jedoch, dass die Banken in Deutschland keineswegs absolut sicher sind. Die Bild berichtete am 11.04.2008 über einen Kunden, der nicht an sein Geld kam. Das ist eine interessante Warnung für jeden von uns:

Ein Kunde der betroffenen Weserbank Bremerhaven erzählt, wie es ist, wenn auf einmal die Hausbank kein Geld mehr hat. Torsten B., Hausmeister, Vater von zwei Töchtern, ist seit fünf Jahren bei der Weserbank:

„Ich renovierte gerade eine Wohnung ausgerechnet im Haus über dem Geldinstitut. Als ich morgens dort ankam, stand schon eine Mensentraube vor der verschlossenen Tür. Alle redeten aufgeregt durcheinander. Ein Mann drehte sich zu mir um und sagte, dass die Bank pleite ist. Ich dachte erst, der macht einen Witz. Doch das Lachen ist mir ganz schnell vergangen.

Meine EC-Karte funktionierte sofort nicht mehr. Ich habe nur noch 2,37 Euro im Portemonnaie und noch einen 100-Euro-Schein in meiner Wohnung. Damit komme ich bis Ende des Monats niemals hin. Ich musste schon meine geschiedene Frau fragen, ob ich sie anpumpen kann. Gemeldet hat sich bei mir bis heute niemand. Die Telefone der Bank sind abgeschaltet. Auch von diesem Einlagensicherungsfonds, von dem ich mein Geld bekommen soll, habe ich noch nichts gehört“.

Uups.

Ist Ihre Bank sicher? Angenommen, Ihre Bank öffnet in diesem Moment nicht mehr, die EC-Karte funktioniert nicht mehr, Überweisungen werden nicht ausgeführt und das Onlinebanking ist abgeschaltet. Über wie viel Bargeld verfügen Sie jetzt gerade? Ihr Metzger, Supermarkt, Ihre Lieferanten, Ihr Arzt etc. wollen Geld sehen und erwarten Ihre Zahlung. Es ist fraglich, wie sie reagieren, wenn Sie sagen, „na ja, im Grunde habe ich bei der XY Pleitebank genug Geld, nur komme ich gerade nicht ran“.

Selbst wenn der Sicherungsfonds einspringt und man sein gesamtes Guthaben bekommt, kann dies Tage oder Wochen dauern. Wie würden Sie diese Zeit überbrücken?

In meinem Krisenratgeber [“Gold & Silber kann man nicht essen”](#) rate ich dazu, Bargeld in Höhe von 3 Monatsausgaben Zuhause in bar verfügbar zu haben. Dies schließt alle laufenden Ausgaben, die Miete, eine kleine Notreserve etc. mit ein. Falls Sie nicht in der Lage sind, diesen Betrag in bar auf die Seite zu legen, so holen Sie soviel Geld wie möglich und bunkern es Zuhause. Ich würde hierfür auch eine (kleine)

Kontoüberziehung in Kauf nehmen, denn lieber zahlt man ein paar Zinsen, als dass man hinterher größte Umstände hat, das lebensnotwendige zu bekommen oder Geld zu besorgen. Geldscheine kann man leicht verstecken, da sie kaum Platz benötigen. Verstecken Sie es an verschiedenen Stellen und schreiben Sie die Verstecke auf.

Wenn Sie die Bargeldreserve in Höhe von 3 Monatsausgaben anlegen, sollten Sie diese dritteln. Ein Drittel in Eurobargeld in kleinen Scheinen. Dann ein Drittel in Form der deutschen Silberzehner und das restliche Drittel in Schweizer Franken. Damit sollten Sie fürs erste abgesichert sein. In meinem Ratgeber finden Sie darüber hinaus viele weitere praktische Tipps für die umfassende [Krisenvorsorge](#).

Achten Sie bei Ihrem Euro-Bargeldvorrat auf die Nummern. Es ist zu befürchten, dass die EU in einer schweren Krise zerbricht und die einzelnen Länder daher wieder eine eigene Währung einführen. Jedes Geld ausgebende Land hat Banknoten mit einem speziellen Buchstaben. Alle Scheine, deren Nummer mit dem Buchstaben X beginnt, sind Banknoten, die die Bundesrepublik herausgegeben hat. Es ist anzunehmen, dass deutsche Geldscheine trotz aller Strukturprobleme und Schulden höher bewertet werden als die der anderer Länder. Lassen Sie sich also besser ein X für ein U vormachen, in diesem Fall kann es wertvoll sein. Die weiteren „sicheren“ Euroscheine sind: L = Finnland; P = Niederlande; N = Österreich.



Gutes und schlechtes Geld – achten Sie auf die eingekreisten Nummern

Weiter stellt sich natürlich die Frage, was wirklich hinter der Pleite der Weserbank steht. Wird hier mal getestet, wie das deutsche Volk auf eine Bankenpleite reagiert? Soll das Volk an solche Vorgänge gewöhnt werden?

Ich kann weiterhin nur raten, sorgen Sie so gut vor, wie es Ihnen irgendwie möglich ist. Ich habe hinsichtlich der näheren Zukunft eher ein schlechtes Gefühl und denke, dass es leider sehr hart werden wird.

Gerhard Spannbauer

www.krisenvorsorge.com